Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

Heft: 34

Artikel: Bern
Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-252364

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von Nuten sind. Die meisten Gewerbe sinden sich vertreten. Es konnte nicht meine Aufgabe sein, allezeinschlagenden Gegenstände der verschiedenen Gewerbe vorzuzählen, dagegensten Schüler zur Einsicht zu bringen, daß jeder Gewerbsmann zeichnen können muß, wenn er geschmackvoll und zur Zufriedenheit der Käuser arbeitenswill.

12) Die Ornamentik — Verzierungskunst — spielt im bürgerlichen Leben eine große Rolle und ich habe ihr deßhalb in meinem Werschen auch die verdiente Ausmerksamkeit geschenkt. Zu Verzierungen werden hauptsächlich Pflanzen, theils wie sie in der Natur vorkommen, theils als Motive angewendet und durch eine gebildete Phantasie zu schönen und zierlichen Gebilden gestaltet. Der Schüler soll soweit gebracht werden, daß er selbstständig einsache Bildungen zu erzeugen im Stande ist oder doch wenigstens eine Geschmacksbildung im Urtheil erhält und beweist, was dadurch geschieht, wenn er lebende Pflanzen beobachten und beurtheilen lernt.

Schul: Chronik.

Schweiz. Polytechnikum. Am 17. und 18. Augstmonat haben die dießjährigen Schlußprüfungen des eidgenössischen Polytechnikums im Beisein des Schulrathes stattgefunden.

— Der Bundesrath hat dem belgischen Geschäftsträger die im Namen seiner Regierung verlangten Mittheilungen über das Bolsschulwesen der Schweiz und die bezügliche Gesetzgebung zustellen lassen.

Bern. Kantonsschule in Pruntrut. Der Regierungsrath hat die Erziehungsdirektion autorisirt, die für den bernerischen Jura beschlossene Kantonsschule nunmehr ins Leben treten zu lassen und behufs dessen sämmtsliche Lehrerstellen des bisher bestandenen Progymnasiums zur definitiven Besetzung auszuschreiben.

- Kirchberg. Ehrenmeldung. Wie sehr sich die Behörden bestreben, die Volksbildung, so viel an ihnen, zu heben, indem sie den Lehrern eine Existenz schaffen, die sie in Stand setzt, anch die freie Zeit zur Fortsbildung zu verwenden, beweisen folgende gestern vom Gemeinderath in Uebereinsstimmung mit der Schulkommission beschlossenen Besoldungserhöhungen:
- a) Der Lehrer der ersten Primarklasse soll, statt wie bis dahin Fr. 500, nun Fr. 650 erhalten.
- b) Der Lehrer der zweiten Primarklasse erhält statt Fr. 350 nun Fr. 475.
- c) Wurde die Errichtung einer britten (Elementar=) Rlaffe für eine Lehrerin

beschlossen und dafür eine Besoldung von Fr. 335 ausgesetzt, natürlich Alles ohne die Staatszulage.

— Pestalozzi und die Primarschule. Es ist noch unbestritten geblieben das Berdienst eines Mannes und die Unterrichtsweise der Bolksschule. Wir meinen nämlich, seit Bestalozzi sei kein Erzieher aufgetreten, der auf so entsprechend praktische Weise Erziehung und Unterricht in Eines zu verschmelzen und durchzusühren wußte, wie er. Es bleibt ihm also ungeschmälert der Ruhm, den er sich in dieser Hinsicht in der pädagogischen Welt erworben. Hat auch Mancher an seiner Methode zu doktern versucht in allen Formen und Seitensprüngen, immer ward er mit Gewalt auf Pestalozzi's Grundanschauung zurückgeführt: Erziehung und Unterricht seien ein unzerstrennlich Paar, Eines bedinge das Andere.

Dieser Grundgedanke aber, so fest er bermalen noch steht, so fehr auch bie padagogische Welt sich seiner rühmt, scheint nachgerade doch ausarten zu wollen in fünstlich gegoffene Formen, die ber Meister um keinen Preis als feine Ibee anerkennen wirde. Wir verweisen z. B. auf ben Sprachunterricht, ben Religionsunterricht, welch' letzterer er namentlich felbst mit einer Lebens= wärme und Kraft ertheilt wissen will, wie sie bie heutige Primarschule nicht mehr zu kennen scheint. Er z. B. sah in jeder Rleinigkeit Gottes Walten, Macht und Güte; ihm war die h. Geschichte ein Heiligthum, das er mit keinem Finger, mit keinem Wort antastete, um es zu entwerthen. Seute aber hören wir die leichtfertigsten Urtheile über den Inhalt der Bibel offen und ungeschent aussprechen und mit Abläugnen sich breit machen. Man rühmt sich, wie man all bas Dunkle ber Bibel natürlich zu erklären miffe. — Rein, so hat Pestalozzi nie Schule gehalten, so haben weder seine Schüler, noch seine treuen Berehrer geredet und gedacht. Und bennoch will sich ein solcher Unterricht die Eigenschaft pestalozzischer Methode zuschreiben. — Richt besser, oft noch ärger, steht's mit andern Fächern ber Bolksschule.

Wir wissen von Pestalozzi, daß er von seinen Zeitgenossen größtentheils nur Hohn und Spott erntete; wir wissen, daß der ausgezeichnete Mann in den Straßen Burgdorfs mit Heißhunger die ihm zugeworfenen Stücke Brodes verzehrte. Wer hätte damals gedacht, daß in eben dieser Stadt die Nach-welt das Andenken jenes Hungerleiders seiern würde? Wer hätte an jenem Feste gedacht, daß sein Denkmal, die Stiftung zu Olsberg, noch ehe sie kräftig aufgeblühet, schon zu welken beginne? — Den nämlichen Wechsel des Schicksals muß seine Arbeit, sein Andenken erfahren, wie er es selbst erfahren, nach dem alten Wort: Alles ist eitel, das heißt, dem Wechsel unterworfen. Hat denn die pädagogische Welt am Bestalozzisest ihre Kräfte dermaßen er-

schöpft, daß auch gar keine Spur vom Freudenwunsche zu sinden sei? Es scheint wirklich. Denn die Thatsache, daß die h. Regierung von Aargau die Anstalt übernommen und zur Kantonalanstalt umwandelte, zeugt leider vom Verfall der Theilnahme der Verehrer Pestalozzi's und seines Wirkens.

Das ist Schulmeistertrost. Gerade wie einst er, der später so berühmte, gefeierte pädagogische Held der Zeit, es erfuhr, so geht's seiner Schöpfung, der Bolksschule. Bornehm über die Achsel ansehend, vermag es Niemand über sich, selbe gehörig zu würdigen, aus dem Elende sie zu reißen und zur interessantesten Bolkssache zu machen. Was würde Pestalozzi sagen über seine Bergötterung, wenn er sein Werk so tief verkannt erblickte? Wie reimt sich dies? Greller kann der Kontrast wohl nicht werden, als auf der Extreme äußerste Spitze getrieben und zwar zu einer Zeit, wo die materiellen Gewichtsseine der Zeit so ernst und kräftig auffordern, um Gegengewicht einzulegen durch schnelle und rationelle Hebung des Unterrichts in der Volksschule. Wahrelich, die eingetretene Sämmniß hierin wird sich rächen am Volke, wird zu Tage treten nicht nur in schwächern Lehrern, nicht nur im Mangel an Lehrerpersonal, auch in weit größerem Maße im Rüchstande der Volksbildung.

Solothurn. Statistisches. Aus dem Berzeichniß der Schüler und Schülerinnen in der Sekundar= und den Primarschulen der Stadt Solothurn während des Schuljahres $18^{57}/_{58}$ entheben wir folgende statistische Angaben: Knaben, Total 257; davon 62 Bürger, 178 Ansasen und 17 aus andern Gemeinden. Mädchen: Total 254; davon 71 Bürger, 174 Ansasen und 9 aus andern Gemeinden. Total Knaben und Mädchen 511.

- Wiederholungsfurs. Für den nächstjährigen Lehrerbildungs= kurs, in welchen vorschriftsgemäß 15 Kandidaten aufgenommen werden, haben sich bereits 56 Aspiranten gemeldet.
- Gän. (Korresp.) Mit Freuden theile ich ihnen mit, daß es den Bemühungen von Schulfreunden gelungen ist, die Errichtung einer Bezirks-schule für das Gän in Neuendorf zu sichern. Dieselbe wird, wie wir nun hoffen, bald in's Leben treten und ihre segensreichen Folgen werden nicht ausbleiben. Der Bezirksschule in Thierstein, welche nun ebenfalls mit nächstem Herbst in's Leben tritt, wird sich also die Schule im Gän würdig anschließen.

Baselland. Liestal. (Einges.) Mit dem Wiederbeginn der hiesigen Bezirksschule erhielt die unterste Klasse im Realschulgebäude einen der untern Sääle angewiesen, welcher von der Baudirektion in Pacht genommen und gehörig restaurirt, sowie mit ganz neuen Schulbänken versehen worden ist. Lehrer wie Schüler sind über das der Schule widersahrene Heil hoch erfreut. Instolge dieser Einrichtung können sich die mittlere und obere Klasse in den bis